

Rückblick auf drei Jahre Förderung der Schweizer Krebsforschung

Die industrieunabhängige Krebsforschung in der Schweiz zu fördern, ist das gemeinsame Ziel von Onco-suisse, der Krebsliga Schweiz und der Stiftung Krebsforschung Schweiz. Dank der Grosszügigkeit der Spenderinnen und Spender konnten die Partnerorganisationen in den vergangenen drei Jahren mit insgesamt 37,7 Millionen Franken eine Fülle innovativer Forschungsarbeiten unterstützen. Im Zentrum stehen die Qualität der Projekte und die Stärkung der patientennahen Forschung, einer Krebsforschung, die sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert.

(Krebsliga)

Nur jede fünfte Tätowierfarbe entspricht den Vorschriften



Eine Erhebung des Bundes zu Tätowierfarben hat grosse Mängel zutage gefördert: Vier von fünf Proben genügten den gesetzlichen Vorschriften nicht. Für 40 Prozent der 152 Proben im Test sprach der Bund ein Anwendungsverbot aus. Wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) mitteilte, wurden in zehn Proben Stoffe gefunden, die Krebs auslösen können (aromatische Amine). 35 Proben enthielten zudem unerlaubte Farbstoffe, und in 22 Fällen wies das Labor unzulässige Konservierungsmittel nach, die Allergien auslösen können.

(sda)



DAK/Wigger

Angst von anderen riechen

Menschen können laut einer deutschen Studie die Angst anderer unbewusst riechen. Laut den Forschern war diese Art der chemischen Kommunikation bislang erst aus dem Tierreich bekannt. Ein Team um die Psychologin Bettina Pause von der Universität Düsseldorf nahm Proben von 50 Schweißspendern. Mittels Wattepadts unter den Armen lieferten Studenten zunächst Angstschweiss aus einer Prüfungssituation ab, wenige Tage später dann Schweiss, entstanden durch sportliche Betätigung. Die unterschiedlichen Geruchsproben wurden über ein sog. Olfaktometer in die Nasen von 28 Probanden übertragen, deren Gehirnaktivitäten dabei gemessen wurden. Nur die Hälfte von ihnen hatte bewusst Schweißgeruch wahrgenommen. Die Angstschweiss-Proben aktivierten aber genau jene Hirnareale, die für Mitleid und das Erkennen von Angstzuständen zuständig sind. Beim Sportschweiss hingegen gab es keine messbaren Hirnreaktionen. «Das bedeutet, dass Angst, wenn sie geruchlich wahrgenommen wird, ansteckend wirkt und empathisches Miterleben auslöst», folgerte die Studienleiterin.

(sda)

Genitalverstümmelung ist schwere Körperverletzung

Schätzungen der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes zufolge leben in Deutschland ungefähr 20 000 Frauen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind. Mehr als 4000 Mädchen sind der Gefahr ausgesetzt, illegal in Deutschland oder während eines Aufenthaltes im Herkunftsland der Eltern an ihren Genitalien verstümmelt zu werden.

Die deutsche Bundesärztekammer begrüsst jetzt die Bundestagsinitiative, den Opferschutz zu stärken und die Möglichkeit, Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen länger strafrechtlich verfolgen

zu können. Künftig setzt die Verjährungsfrist erst dann ein, wenn betroffene Mädchen das 18. Lebensjahr vollendet haben. «Genitalien von Mädchen und Frauen zu verstümmeln, ist nicht nur eine schwere Körperverletzung, es ist ein grausames und menschenverachtendes Ritual. Deshalb ist es ein wichtiger Schritt, die rechtliche Situation zu verschärfen und es Tätern künftig so schwer wie möglich zu machen, ungeschoren davonzukommen», meinte Dr. Cornelia Goesmann, Vizepräsidentin der Bundesärztekammer.

(Bundesärztekammer)

Rechute passagère? Une nouvelle occasion de choisir une vie sans tabac!

Comme ces dernières années, plus de femmes que d'hommes ont participé au concours pour arrêter de fumer en 2009. Sur plus de 2300 personnes, la proportion est de 56 pour cent de femmes pour 44 pour cent d'hommes. Pour un arrêt du tabagisme durable, il est déterminant de savoir comment réagir en cas de faiblesse passagère.

Si on a fini par craquer et allumer une cigarette, cela ne veut pas encore dire qu'on a rechuté définitivement! Il importe alors de bien analyser la situation, tout en dressant la liste de toutes les raisons qui nous ont incités personnellement à choisir d'arrêter le tabac. Succomber à une tentation passagère est donc l'occasion de refaire le choix d'une vie sans tabac!

(Association suisse pour la prévention du tabagisme)



DAK/Wigger